## *Aufatmen in Gottes Gegenwart 9. Vortrag*

## Der Heilige Geist: Leben aus einer neuen Kraftquelle

Herzlich willkommen beim 9. Vortrag der Serie Aufatmen in Gottes Gegenwart. Heute kann ich versprechen, dass es richtig spannend wird. Ich weiß ja nicht, wie es Dir bisher mit den Vorträgen dieser Serie gegangen ist. Vielleicht hast Du gedacht: Ja, das hört sich ja alles irgendwie ganz gut an. Aber kann das jetzt wirklich mein Leben verändern? Wird es wirklich einen Unterschied machen, dass ich diese Dinge über Gott und über die Bibel jetzt gehört habe. Irgendwie hab dich doch das Gefühl: Alles ist wie vorher auch.

Ganz ähnlich muss es den Jüngern Jesu vor 2000 Jahren gegangen sein. Die haben ja auch sehr viel gehört und gesehen, sogar noch sehr viel mehr und intensiver als wir. Sie waren 3 Jahre mit Jesus unterwegs gewesen. Sie haben seine Lehre gehört. Sie haben von ihm vorgelebt bekommen, wie man betet, wie man die Schriften auslegt, wie man auf Gottes Stimme hört. Sie haben seine Wunder erlebt. Und vor allem: Sie sind dem Auferstandenen begegnet. Sie haben ihn gesehen, mit ihm gesprochen, ihn angefasst. Sie haben sogar mit ihm zusammen gegessen. Also könnte man meinen: Ein besseres christliches Training als diese Jünger Jesu kann man eigentlich überhaupt nicht bekommen. Aber was war am Ende das Ergebnis von alldem? Welche Auswirkungen hatte das in ihrem Leben? Zunächst mal war da eigentlich nicht viel zu sehen. Die Bibel berichtet, dass die Jünger und ihre Freunde sich regelmäßig getroffen haben in einem Haus in Jerusalem. Sie hatten Gemeinschaft. Sie haben zusammen gegessen. Sie haben zusammen gebetet. Und ansonsten taten sie nichts! Sie haben keine missionarischen Aktionen gestartet. Sie haben sich nicht engagiert für die Gesellschaft. Sie haben keine Gemeinde oder Kirche gegründet. Gleich gar nicht sind sie in die Welt hinausgegangen, um alle Nationen zu Jüngern zu machen, wie Jesus es ihnen ja eigentlich befohlen hatte. Nein, nichts von alledem. Sie haben einfach nur gewartet. Und da kann man sich schon fragen: War das jetzt alles? War das jetzt das ganze Resultat von 3 Jahren Jüngerschaftstraining?

Dazu muss man eines wissen: Es hatte einen Grund, warum die Jünger nicht viel taten, außer zu warten. Jesus hatte ihnen gesagt, dass sie das machen sollen, dass sie warten sollen. Und die Jünger ahnten: Da gibt es noch etwas, was uns fehlt. Etwas ganz entscheidendes brauchen sie noch, damit sie das, was ihnen aufgetragen worden war, auch ganz praktisch leben und umsetzen können.

Und das möchte ich am Anfang dieses Themas festhalten: Das ist bei uns genauso. Alles, was Du in den ersten 8 Vorträgen dieser Serie gehört hast, mag sich schön anhören. Das mag vielleicht gut klingen in Deinen Ohren. Und es ist auch wirklich gut. Aber es wird immer eine fromme Theorie bleiben ohne das Thema, das Du heute hörst. Du kannst keine neue Identität in der Liebe Gottes finden. Du kannst Jesus nicht zur ersten Priorität Deines Lebens machen. Du kannst nicht in Beziehung mit Jesus leben und gleich gar nicht seine Stimme hören und ihm folgen – ohne den Heiligen Geist. So war es bei den Jüngern Jesu. So ist es auch bei uns heute noch. Der Heilige Geist hat damals alles verändert. Und er ist auch heute noch für Christen ein absolut entscheidender Schlüssel, um echte Veränderung zu erleben.

Deshalb ist es so schade, dass so viele Christen nach meiner Beobachtung mit dem Heiligen Geist eher wenig anfangen können. Aber ein wenig kann ich das ja auch verstehen. Wir tun uns ja relativ leicht damit, uns den Sohn Gottes vorzustellen. Schließlich haben die meisten von uns schon einmal einen Jesusfilm gesehen. Und dann hat man da ein Bild vor Augen, wie Jesus aussieht. Darunter kann man sich etwas vorstellen. Bei Gott, dem Vater, funktioniert das auch noch einigermaßen. Die Bibel sagt ja, dass wir Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind. Dieser Gott muss also doch irgendwie so ähnlich aussehen wie wir Menschen. Also auch unter Gott, dem Vater, kann man sich ja noch ziemlich gut etwas vorstellen.

Aber wie ist das mit dem Heiligen Geist? Wie soll ich mir den Heiligen Geist vorstellen? Wer oder was ist das, der Heilige Geist? Die Bibel erzählt, dass der Heilige Geist wie eine Taube auf Jesus herabgekommen ist. Und dann gibt es da diese Erzählung von Pfingsten. Die Jünger Jesu und ihre Freunde waren wieder zusammen gekommen in diesem Haus in Jerusalem, um zu beten und zu warten. Und dann geschehen da plötzlich ganz seltsame Dinge. Die Bibel berichtet von einem brausenden Wind – was schon ziemlich seltsam ist in einem Haus. Und zu dem Wind kommt dann auch noch Feuer dazu. Feuerzungen, die sich zerteilen und auf jeden einzelnen Jünger setzen. Das klingt doch reichlich seltsam. Und das soll jetzt also der Heilige Geist sein? Also da frage ich mich eigentlich nur noch mehr: Was ist das, der Heilige Geist? Ist das überhaupt eine Person? Oder ist das vielleicht eher so eine Art göttliches Kraft- und Energiefeld? Lasst uns doch erst einmal ein wenig nachschauen, was die Bibel uns zu dieser ganz wichtigen Frage sagt.

Das erste, was die Bibel in Bezug auf den Heiligen Geist sehr eindeutig klar macht ist: Der Heilige Geist ist Gott. In Johannes 4, 24 lesen wir: "Denn Gott ist Geist." Geist und Gott: Das kann man nicht trennen. Das ist untrennbar verbunden. Das ist eins. Der Heilige Geist ist also genauso Gott wie der Vater und wie der Sohn.

Und zweitens zeigt uns die Bibel: Der Heilige Geist ist eine Person, die fühlen, reden und handeln kann. Das zeigen z.B. die folgenden Bibelstellen: In Römer 8, 26 schreibt Paulus: "Der Heilige Geist hilft uns in unserer Schwäche. ... Der Heilige Geist betet für uns mit einem Seufzen, das sich nicht in Worte fassen lässt." Also hier lesen wir, dass der Heilige Geist uns helfen kann und dass er für uns betet und dass er dabei sogar richtig emotional wird. Das sind ja schon mal ganz eindeutig Dinge, die nur zu einer echten Person passen.

In Johannes 14, 26 kann man etwas ganz ähnliches lesen. Da schreibt der Johannes: "Doch wenn der Vater den Ratgeber als meinen Stellvertreter schickt - und damit meine ich den Heiligen Geist -, wird er euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe." Der Heilige Geist ist hier also ein Ratgeber und ein Lehrer! Und in Epheser 4, 30 lesen wir: "Achtet darauf, den Heiligen Geist nicht durch euer Verhalten zu betrüben." Der Heilige Geist kann also auch betrübt werden. Er stört sich an Dingen. Und auch das ist natürlich ganz eindeutig eine Eigenschaft, die nur zu einer Person passt.

Und weil der Heilige Geist Gott ist und weil er eine Person ist dürfen wir mit dem Heiligen Geist natürlich auch reden und zu ihm beten, genauso wie wir mit Gott, dem Vater und Gott, dem Sohn reden dürfen! Das haben die Christen deshalb zu allen Zeiten auch gemacht. Vielleicht kennt ihr dieses wunderschöne alte Kirchenlied mit dem Titel: O komm, Du Geist der Wahrheit. Auch damals schon haben die Christen also direkt zum Heiligen Geist gebetet, weil sie wussten: Der Heilige Geist ist Gott. Der Heilige Geist ist eine Person. Und der Heilige Geist hört unser Gebet!

Das gilt umso mehr, da der Heilige Geist die Person des dreieinigen Gottes ist, die uns eigentlich in diesem Zeitalter am nächsten kommt. Als Jesus die Erde verlassen hat, hat er seinen Jüngern zum Trost ein Versprechen gemacht. Er hat gesagt: "Wenn ich jedoch fortgehe, wird er kommen, denn ich werde ihn zu euch senden." Jesus hat also deutlich gemacht: Ich gehe jetzt zwar weg. Aber keine Panik. Ihr seid trotzdem nicht alleine. Denn stattdessen kommt der Heilige Geist zu euch. Und der wird bei euch sein. Der wird in euch sein. Der wird zu euch sprechen und euch helfen.

Und da merken wir schon: Der Heilige Geist ist absolut entscheidend für ein Leben als Christ. Wenn schon die Jünger nach ihrem intensiven Training erst einmal auf den Heiligen Geist warten mussten, bevor sie so richtig durchstarten konnten, dann gilt das für uns umso mehr. Wir brauchen den Heiligen Geist heute genauso dringend wie die ersten Christen damals.

### Aber warum ist das so? Warum ist der Heilige Geist so wichtig? Was bewirkt denn der Heilige Geist?

Das erste, was uns die Bibel dazu zeigt ist: Der Heilige Geist bewirkt in uns eine enge Beziehung zu unserem himmlischen Vater! So beschreibt es Paulus in Galater 4, 6: "Und weil ihr seine Kinder geworden seid, hat Gott euch den Geist seines Sohnes ins Herz gegeben, sodass ihr zu Gott nun »Abba, lieber Vater« sagen könnt." Es ist also der Heilige Geist, der uns Gott spürbar nahe sein lässt. Es ist der Heilige Geist, der aus unserem distanzierten, theoretischen Gottesglauben eine lebendige, innige und liebevolle Vaterbeziehung machen kann.

Du merkst das, wenn Du betest. Gebet ohne den Heiligen Geist fühlt sich an, wie wenn Du mit der Zimmerdecke sprichst. Aber Gebet mit dem Heiligen Geist ist völlig anders. Der Heilige Geist schenkt Dir die Gewissheit, dass Gott wirklich da ist. Dass er Dein Gebet wirklich hört.

Und auch beim Bibellesen ist der Heilige Geist absolut entscheidend. Bibellesen ohne den Heiligen Geist, das ist so ähnlich wie ein kompliziertes wissenschaftliches Buch lesen. Da wirst Du nicht richtig schlau. Das bleibt Dir einfach fern. Aber Bibellesen mit dem Heiligen Geist ist völlig anders. Da merkst Du plötzlich, wie Gott durch diese Texte ganz persönlich zu Dir spricht. Und plötzlich wird diese Gottesbeziehung lebendig und kraftvoll.

Interessant ist das Wort, das Paulus hier verwendet: Abba, lieber Vater. Jesus hat dieses Wort auch verwendet. Auch er hat genau wie Paulus vom „Abba“ gesprochen. Und dieses Wort „Abba“ war damals ein Kosewort, ein Wort, das Kinder zu ihrem Vater gesagt haben. Man könnte das heute mit "Papa" übersetzen oder mit „Papi“. Und das drückt einfach eine ganz intime, vertraute Nähe aus. Ich weiß nicht, ob Du das schon einmal zu Gott gesagt hast: Mein Vater, mein Papa im Himmel. Wenn nicht, dann mach das doch mal. Sag das doch mal zu Gott. Papa, wie gut, dass Du jetzt da bist. Dass Du für mich da bist. Ich hab Dich lieb, Papa. Diese Art von enger, inniger Gottesbeziehung ist etwas, das der Heilige Geist tatsächlich in Dir bewirken kann und in dir bewirken will. Und das ist etwas, das uns so gut tut und das so heilsam ist, weil gerade dann die Liebe des Vaters so richtig spürbar und greifbar wird für uns.

Aber der Heilige Geist tut noch mehr! In Galater 5, 22-23a beschreibt Paulus, wie der Heilige Geist gute Charaktereigenschaften wie Früchte langsam in unserem Leben wachsen und reifen lässt. Wörtlich schreibt er da: "Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung." Wer von uns hätte das nicht gerne, dass solche wunderschöne Eigenschaften unseren Charakter immer mehr prägen. Paulus sagt hier, dass das wirklich möglich ist. Nicht von heute auf morgen. Und auch nicht aus eigener Kraft. Aber diese wundervollen Charaktereigenschaften können wachsen in unserem Leben durch die Kraft, durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Und noch etwas bewirkt der Heilige Geist. Paulus berichtet mehrfach über ganz verschiedene Gaben, die der Heilige Geist jedem von uns gibt, um anderen Menschen auf unterschiedlichste Weise helfen und dienen zu können. Das kann z.B. die Gabe sein, guten Rat zu geben oder die Gabe, besonders großes Vertrauen auf Gott zu haben und durch Gebet sogar Kranke zu heilen oder in besonderer Weise Gottes Stimme zu hören. Und noch viel, viel mehr Gaben beschreibt Paulus. Aber bei allen diesen Gaben geht es immer darum, dass sie uns zum Dienen gegeben werden. Gaben sind immer Aufgaben. Die Gaben des Geistes sind dazu da, dass wir anderen Menschen weiterhelfen und sie ermutigen. Sie sind letztlich wie unterschiedliche Werkzeuge aus einem großen Werkzeugkoffer. Und da bekommt jeder andere Werkzeuge vom Heiligen Geist in die Hand gedrückt. Aber am Ende werden sie alle gebraucht, damit wir gemeinsam einander helfen und einander dienen und Gott groß machen können!

Aber vielleicht fragst Du jetzt: Ja, Markus, das klingt alles gut und schön. Aber wie wird das praktisch mit dem Heiligen Geist? Soll ich jetzt auch wie die Jünger Jesu jeden Tag in meinem Zimmer sitzen und warten bis vielleicht eines Tages trotz geschlossener Fenster ein Sturm losgeht und Feuer auf meinen Kopf fällt? Oder wie geht das sonst? Wie wird man erfüllt mit dem Heiligen Geist?

Ja, wie gut, dass Du diese Frage stellst! Denn das ist tatsächlich eine so, so wichtige Frage für uns Christen! Lasst uns doch gemeinsam in die Bibel schauen und nachsehen, was uns die Bibel dazu sagt. Zum Beispiel im Epheserbrief spricht Paulus über genau dieses Themas. Im 5. Kapitel im Vers 18 lesen wir da folgendes: „Betrinkt euch nicht mit Wein, denn das macht euch zügellos. Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen!“

Paulus vergleicht hier also das Wirken des Heiligen Geistes mit der Wirkung von Alkohol! Warum macht er das? Ich glaube: Er macht das deshalb, weil es da schon eine Ähnlichkeit gibt zwischen dem Wirken des Alkohols und dem Wirken des Heiligen Geistes. Denn beide verändern unser Wesen! Beide verändern unseren Charakter. Beide bewirken, dass wir nicht mehr so sind, wie wir vorher waren. Aber es gibt auch einen gewaltigen Unterschied! Hast Du schon mal einen richtig Betrunkenen gesehen? Oder warst Du selbst schon einmal richtig betrunken? Dann weißt Du: Alkohol entstellt Menschen. Er macht Menschen kaputt. Er raubt Menschen ihre Würde. Aber der Heilige Geist macht genau das Gegenteil: Er entstellt uns nicht sondern er stellt unsere wahre, gottgewollte Persönlichkeit wieder her, so dass die ganze Schönheit und Würde zum Vorschein kommt, die Gott schon immer für uns geplant hat. Das ist also keine negative sondern eine absolut positive Veränderung, die der Heilige Geist bewirkt. Aber wie wird das praktisch mit dem Heiligen Geist in unserem Leben?

In Galater 5, 25 sagt Paulus dazu etwas ganz Entscheidendes. Da schreibt er: „Wenn wir jetzt durch den Heiligen Geist leben, dann sollten wir auch alle Bereiche unseres Lebens von ihm bestimmen lassen.“ Ich möchte es noch einmal lesen, weil das so wichtig ist: „Wenn wir jetzt durch den Heiligen Geist leben, dann sollten wir auch alle Bereiche unseres Lebens von ihm bestimmen lassen.“

Was meint Paulus hier? Paulus sagt, dass unser Leben viele Bereiche hat, die wir in Zukunft nicht mehr von unserem alten Menschen sondern vom Heiligen Geist bestimmen lassen sollen. Paulus sagt also: Unser Leben ist wie ein Haus mit vielen Zimmern. Da gibt es unser Berufs- oder Schulzimmer. Da gibt es unser Familienzimmer, unser Ehe- oder Freundezimmer. Dann gibt es da unseren Hobbyraum und unser Gesundheitszimmer usw. usw. Was passiert jetzt, wenn der Heilige Geist in unser Lebenshaus kommt? Zunächst einmal wird er sich fragen: Welche Zimmer darf ich eigentlich betreten? Denn der Heilige Geist ist kein Einbrecher. Der Heilige Geist ist ein Gentleman. Er geht nur da hinein, wo wir ihm auch Zugang gewähren und er tut nur das, was wir ihn tun lassen.

Aber wo immer wir ihm eine Zimmertür öffnen, da wird er anfangen, diesen Raum zu verändern und neu zu gestalten. Er wird erst einmal für Licht sorgen. Und das kann ja manchmal ganz schön unangenehm sein, wenn unser Chaos ans Licht kommt. Aber wo der Heilige Geist wirkt, da wird es immer hell. Da kommt immer alles ans Licht. Das Gute und das weniger Gute. Und als nächstes wird er die Fenster öffnen und frische Luft in unser Herz und in unseren Mief reinlassen. Er wird anfangen, den Dreck wegzuputzen. Manches Gerümpel wird er rausschmeißen und durch neue Möbel ersetzen. Und er wird solange weiter machen, bis das Zimmer nach seinen Vorstellungen gestaltet ist - wenn wir ihn nur lassen. Und das wird am Ende schon ziemlich anders aussehen in unserem Lebenszimmer. Aber keine Angst: Das sind immer noch wir - aber so schön, so freundlich, so hell, so einladend, so attraktiv, wie Gott sich uns ursprünglich eigentlich immer schon vorgestellt hat.

Dieser kleine Vergleich macht deutlich: Bei der Fülle des Geistes geht es nicht darum, dass wir immer mehr vom Geist Gottes bekommen. Der Heilige Geist ist kein Kuchen, von dem man sich immer noch ein Stück mehr abschneiden kann. Nein, es geht nicht darum, dass wir immer mehr vom Heiligen Geist bekommen, sondern es geht darum, dass ER immer mehr von uns bekommt! Dass er immer mehr unser Leben prägen und gestalten darf. Darum geht es! Die Bibel nennt das Hingabe! Wenn wir uns IHM hingeben, sind wir wie Gefäße, die Gott formen und mit seiner Kraft füllen kann. Und dabei ist es nicht entscheidend, ob wir dabei aufregende religiöse Erfahrungen machen. Ich kenne Menschen, die haben mit dem Heiligen Geist sehr kraftvolle Erfahrungen gemacht. Und ich habe da selbst auch einiges erleben dürfen, das mich im besten Sinne begeistert hat. Aber entscheidend ist etwas anderes: Entscheidend ist, dass wir es dem Heiligen Geist erlauben, ein Lebenszimmer nach dem anderen zu öffnen, es von ihm beleuchten und ordnen zu lassen. Entscheidend ist, dass wir Gott, dem Heiligen Geist ganz bewusst erlauben: Komm, erfülle mich. Komm, präge und bestimme Du mein Leben. Komm herein, Heiliger Geist.

Übrigens: Ein besonders wichtiger Bereich, der unter die Herrschaft des Heiligen Geistes kommen soll, ist unsere Zunge! Jakobus, der leibliche Bruder von Jesus hat die Zunge einmal mit dem Ruder eines großen Schiffes verglichen. Wörtlich hat er geschrieben: "Wir alle machen viele Fehler, aber wer seine Zunge im Zaum hält, der kann sich auch in anderen Bereichen beherrschen ... Und mit einem winzigen Ruder lenkt der Steuermann ein großes Schiff selbst bei heftigem Wind, wohin er will. So kann auch die Zunge, so klein sie auch ist, enormen Schaden anrichten." Unsere Zunge, mit der wir unsere Worte formen und sprechen, ist also ein ganz prägendes und entscheidendes Organ. Und deshalb ist es kein Wunder, dass der Heilige Geist an Pfingsten als erstes bewirkt hat, dass die Zunge unter seine Kontrolle kam und die Jünger sogar in ganz neuen Sprachen reden konnten, Sprachen, die sie selber gar nicht kannten. Im ersten Korintherbrief können wir nachlesen, dass auch Paulus und viele andere Christen das erlebt haben, dass sie durch das Wirken des Heiligen Geistes Dinge sagen konnten, die sie selbst gar nicht verstanden haben. Und noch heute erleben viele Christen dieses Sprachengebet als eine große Hilfe. Und vielleicht kann das ja auch für Dich eine Hilfe sein. Aber auf jeden Fall kann Dir das helfen, was Paulus in Epheser 5, 19 anspricht. Denn auch da geht es um unsere Zunge. Aber Paulus spricht da nicht von fremden Sprachen sondern von Liedern und von Lobpreis. Wörtlich sagt er da: „Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen. Tragt euch gegenseitig Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder vor. Singt für den Herrn und preist ihn aus vollem Herzen! Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Dieser kurze Text ist nun wirklich ganz zentral wichtig. Denn daraus können wir gleich 2 ganz wichtige Dinge lernen. Das erste ist: Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist kein einmaliges Geschehen. Die Christen, die Paulus hier auffordert, sich mit dem Heiligen Geist erfüllen zu lassen, hatten vorher schon intensive Erfahrungen mit dem Heiligen Geist gemacht. Das können wir in der Apostelgeschichte nachlesen. Dort wird uns im Kapitel 19 erzählt, dass Paulus nach Ephesus kam und dass er dort einige Christen vorgefunden hat. Und Paulus fragte sie: »Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?« Und die Christen in Ephesus antworteten: »Nein, wir wissen gar nicht, was du damit meinst. Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt.« Und dann lesen wir da in Vers 6: „Als Paulus ihnen danach die Hände auflegte, kam der Heilige Geist über sie, und sie redeten in anderen Sprachen und mit prophetischen Worten.“ Auch hier haben wir also wieder diesen Hinweis, dass der Heilige Geist nicht nur an Pfingsten ganz direkte Auswirkungen auf die Gläubigen hatte und dass er insbesondere ihr Reden verändert hat und dass er ihnen geholfen hat, Gottes Stimme zu hören. Das heißt aber auch: Diese Christen in Ephesus, die waren schon mit dem Heiligen Geist erfüllt worden. Und trotzdem fordert Paulus sie hier wieder auf: Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen! Dieses erfüllt werden mit dem Heiligen Geist ist also etwas, das wir immer wieder neu in unserem Leben brauchen und suchen dürfen.

Und Paulus gibt uns hier zugleich einen ganz starken Hinweis, wie das immer wieder neu in unserem Leben geschehen kann. Denn da spricht er davon, wie schön und wie wertvoll es ist, Gott mit Liedern zu loben und anzubeten! Und ich finde das nicht überraschend. Denn es ist ja tatsächlich so: Im Singen öffnen wir unser Herz für Gott. Im Aufschauen zu Jesus wird unsere Perspektive verändert. Statt auf all die Probleme um uns herum zu schauen, wird uns wieder klar und bewusst, wie groß, wie mächtig, wie liebevoll, wie freundlich, wie barmherzig unser Gott ist. Unser Vertrauen auf Gott als unseren Versorger, als unser Tröster, unser Beschützer und als liebender Vater wird gestärkt. Und deshalb war Lobpreis und Anbetung schon immer eine ganz entscheidende Kraftquelle für die Nachfolger Jesu. Du kannst das in der ganzen Kirchengeschichte sehen: Überall, wo der Heilige Geist neue Aufbrüche unter Christen geschenkt hat, da haben die Christen gesungen. Da haben sie Musik gemacht, da haben sie neue Lieder hervorgebracht zur Ehre Gottes. Und es ist kein Wunder, dass es neben dem Christentum keine Religion auf dieser Erde gibt, in der so viel und so leidenschaftlich gesungen wird. Und das ist so wertvoll für unseren Glauben. Das stärkt uns. Das führt dazu, dass der Heilige Geist uns immer wieder neu erfüllen kann. Deshalb brauchen wir Lobpreis und Anbetung in unseren Gottesdiensten, in unseren Treffen und Versammlungen. Und wir brauchen Lobpreis und Anbetung mitten in unserem Alltag. Wie wäre es, wenn Du im Auto oder zu Hause mal Lobpreismusik laufen lässt statt dich von irgend etwas anderem berieseln zu lassen. Wie wäre es, mit einzustimmen und Lieder zu Gottes Ehre zu singen. Ich bin mir sicher, dass Du das gleiche erlebst, wie so viele Christen in der ganzen Welt: Lobpreis verändert Dich! Lobpreis verändert Deine Perspektive. Das macht Dir Mut. Und es führt dazu, dass der Heilige Geist Dich neu erfüllt.

Aber es gibt noch einen Weg, wie wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden können. Jesus hat uns ganz einfach ermutigt, dass wir unseren Vater im Himmel um den Heiligen Geist bitten dürfen. In Lukas 11, 13 sagt Jesus: „Wenn aber selbst ihr sündigen Menschen wisst, wie ihr euren Kindern Gutes tun könnt, wie viel eher wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist schenken.“ Jesus sagt hier also: Wir dürfen ganz direkt bitten um den Heiligen Geist. Das ist ein gutes Gebet, wenn wir zu Gott sagen: Vater, bitte erfüll mich mit Deinem Heiligen Geist. Bitte schenke es mir, dass die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes mein ganzes Leben durchdringt. Und das tolle ist, dass Jesus extra dazu sagt: Das ist ein Gebet, dass der Vater gern erhört. Weil das etwas ist, was gut für uns ist und weil uns unser Vater gerne beschenkt.

Und deshalb ermutigt uns die Bibel auch dazu, für uns beten zu lassen, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. In der Apostelgeschichte wird immer wieder berichtet, dass die Apostel Menschen die Hände aufgelegt haben, damit sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Das war für die Christen damals also nichts exotisches, für sich beten zu lassen, sondern das war ganz normal, dass sie einander gesegnet haben und füreinander gebetet haben, gerade auch um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

Und ich finde: Wenn das für die ersten Christen so wichtig war, dann sollten wir das auch heute tun. Da ist es jetzt nicht so entscheidend, dass wir uns dabei die Hände auflegen. Natürlich hängt das nicht an einer bestimmten Form, ob Gott wirkt. Aber es ist doch auffällig, dass wir das in der Bibel so oft lesen, dass die ersten Christen das genau so gemacht haben. Sie haben sich gegenseitig die Hände aufgelegt, um für Heilung zu beten, oder um ganz einfach einander Gottes Segen, Schutz, Versorgung und Hilfe zuzusprechen. Und ich finde es eigentlich schade, dass wir das heute nur noch so selten machen. Denn meine Erfahrung ist: Es tut gut, wenn wir manchmal unsere Gebete auch mit solchen symbolhaften Handlungen verbinden. Das hilft uns zu glauben, dass Gott jetzt selbst spürbar und kraftvoll anwesend ist und dass unser Gebet wirklich etwas bewegt und verändert. Die spürbare Zuwendung hilft uns vertrauen, dass sich auch Gott uns zuwendet, sich um unsere Nöte kümmert und uns füllt mit seiner Kraft und mit seinem Geist. Deshalb würde ich Dir vorschlagen: Probier es doch einfach einmal aus! Schau, ob Dir das auch so gut tut wie ich das erlebt habe. Aber am wichtigsten ist: Fang an, immer wieder zu beten, dass Gott Dich mit seinem Geist erfüllt. Mach Dir bewusst, wie dringend Du angewiesen bist auf das Wirken, auf die Kraft, auf das Reden und den Trost des Heiligen Geistes.

Ich will gerne am Ende dieses Vortrags noch einmal auf das Kreuz zurückkommen. Ich habe schon am Ende des letzten Vortrags gesagt: Das Kreuz und der Heilige Geist gehören untrennbar zusammen. Jesus hat einmal gesagt: "Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird" (Johannes 3, 5). Das Wasser steht hier für die Taufe. Und in der Taufe wird ausgedrückt, dass unser alter Mensch und unser Stolz sterben muss. Der Alte Mensch darf sterben mit Christus am Kreuz. Und durch den Heiligen Geist kommt neues, göttliches Leben in uns hinein. Ein Leben, das nicht mehr unter dem Diktat der Sünde steht sondern das gerne nach dem Willen Gottes lebt. In Galater 5, 24-25 hat Paulus die Botschaft vom Kreuz und vom Heiligen Geist so zusammengefasst:

„Diejenigen, die zu Christus Jesus gehören, haben die Leidenschaften und Begierden ihrer sündigen Natur an sein Kreuz geschlagen. Wenn wir jetzt durch den Heiligen Geist leben, dann sollten wir auch alle Bereiche unseres Lebens von ihm bestimmen lassen.“

Paulus sagt hier also: Am Kreuz können wir unseren Stolz, unseren alten, selbstsüchtigen Willen und unsere Bindungen loslassen und in den Tod geben, damit sein Wille, sein Charakter und sein Wesen durch den Heiligen Geist in uns lebendig werden kann. Das Kreuz und der Heilige Geist gehören zusammen. Gemeinsam sind sie Gottes Dreamteam für die Erneuerung unseres Lebens. Und wir brauchen beides gleichermaßen: Das Kreuz, damit unser altes, selbstsüchtiges Wesen sterben kann. Und wir brauchen den Heiligen Geist, damit Gottes neues Leben in uns lebendig wird.

Wir können nicht leben als Christ ohne das Wirken des Heiligen Geistes. Ohne den Heiligen Geist müssten wir versuchen, aus eigener Kraft den göttlichen Maßstäben gerecht zu werden. Und das geht immer schief. Wir können das nicht aus eigener Kraft. Wenn wir das versuchen, dann muss das zwangsläufig in Krampf, Versagen und in Heuchelei enden. Christsein ohne den Heiligen Geist, das ist so zäh und anstrengend wie Autofahren ohne Benzin. Es funktioniert einfach nicht auf Dauer! Das geht vielleicht eine Zeit lang, wenn Du Rückenwind hast und wenn es abwärts geht. Dann rollt Dein Leben auch so. Aber sobald sich Dir ein Hügel in den Weg stellt, dann wird Christsein ohne den Heiligen Geist so anstrengend und kraftraubend wie wenn Du Dein Auto einen Berg hoch schieben musst. Vergiss es. Das klappt nicht. Du brauchst die Kraft und die Fülle des Heiligen Geistes. Voll des Geistes zu sein ist unverzichtbar, wenn wir als Christen erfüllt leben wollen.

Wie gut, dass es uns Jesus extra versprochen hat: Wenn wir den Vater um den Heiligen Geist bitten, dann schenkt er ihn uns gerne. Wie wäre es, wenn wir genau das jetzt machen, wozu uns Jesus ermutigt hat: Wir bitten den Vater, dass er uns erfüllt mit dem Heiligen Geist. Und wir haben ja heute gehört: Wir dürfen auch ganz direkt mit dem Heiligen Geist sprechen. Wir dürfen ihn einladen und sagen: O komm, Du Geist der Wahrheit. Kehre bei uns ein. Verbreite Licht und Klarheit. Verbanne Trug und Schein. Lass uns doch genau das jetzt machen. Ich lade Dich jetzt ein zu einer Zeit des Gebets. Und ich werde es so machen, dass wir am Anfang eine kurze Zeit der Stille haben. Und in dieser Zeit kannst Du Dein ganz persönliches Gebet sprechen. Du kannst es mit eigenen Worten zu Deinem Vater im Himmel sagen, dass Du ihm gerne die Tür Deines Lebenshauses öffnest und dass Du gerne möchtest, dass der Heilige Geist Dein ganzes Lebenshaus erfüllt, erleuchtet und verändert. Sag es zu ihm mit Deinen eigenen Worten. Und danach will ich für uns beten, dass Gott uns kraftvoll mit seinem Heiligen Geist erfüllt. Lasst uns beten.

Gebet

Wir hatten schon nach dem letzten Vortrag dieses Lied gehört, in dem es um beides geht: Um das Kreuz, an dem unser alter Mensch stirbt, und um den Heiligen Geist, der unser Leben erneuert. Wenn Du möchtest, dann hör Dir am Ende dieses Vortrags dieses Lied noch einmal an, oder noch besser: Sing von Herzen mit, denn jetzt kennst Du dieses Lied ja schon. Aber bevor es losgeht lade ich Dich noch ein zum nächsten Vortrag, in dem es darum geht, dass auch Christen in Krisen geraten können. Wie gehen wir damit um? Und könnte es vielleicht sogar sein, dass manche Krisen Chancen für uns sein können? Ich freue mich, wenn Du wieder mit dabei bist!